V.

Ein Fall von veralteter Zerreissung der Bänder des medialen Schenkelcondyls im Kniegelenk.

Beobachtet

von

Dr. Johann Hönigschmied,
kaiserl. und königl. Regimentsarzt in Klagenfurt.

Im Anschlusse an die von mir im Jahre 1893 in der Deutschen Zeitschrift für Chirurgie (Bd. XXXVI. S. 587) citirten Fälle von „Zerreissungen der Bänder im Kniegelenk“ möge es mir gestattet sein, einen Fall von „veralteter Ruptur des medialen Seiten- und des hinteren Kreuzbandes“, welchen ich seither selbst beobachtet habe, kurz anzuführen.

Reserve-Infanterist J. W., welcher bereits im Jahre 1887 seine dreijährige Präsenzdienstzeit beendet hatte und voriges Jahr zur Waffentübung einrückte, bot bei der ärztlichen Untersuchung folgenden Befund: Der linke Unterschenkel befindet sich beim Gehen in Valgusstellung; in gestreckter Stellung lässt sich derselbe so weit abduciren, dass er mit dem Oberschenkel einen nach aussen offenen Winkel bildet, das Kniegelenk klappt medialwärts, und die Gelenktheile lassen sich umgreifen.

Die Verletzung kam dadurch zu Stande, dass er im Winter 1892, auf einem Schlitten sitzend, mit dem vorgestreckten Unterschenkel mit grosser Kraft an einen Baum aufuhr, wobei der erstere gewaltsam nach aussen gedrängt wurde.

Der Fall ist deshalb von Interesse, weil die Bänderzerreissung ohne eine direct auf das Knie einwirkende Gewalt, durch forcirte Hyperabduction des Unterschenkels zu Stande kam.

Zur Begründung der Diagnose habe ich auch hier das Experiment an der Leiche herangezogen und bin dabei zu demselben Resultate gelangt, welches ich bereits in meiner oben citirten Arbeit über die „Wirkung durch gewaltsame Hyperabduction des Unterschenkels“ angeführt habe: Als ich nämlich an der Leiche eines mittelgrossen, knochenstarken Mannes am linken Kniegelenk das mediale Seitenband durchschnitten hatte, blieb der Unterschenkel mit dem Oberschenkel in gestreckter Stellung noch in Contact; erst als

ich auch das Ligament. crucial. post. durchtrennt hatte, klaffte das Kniegelenk so weit nach innen, dass die tiefste Stelle der medialen Gelenkfläche der Tibia von dem correspondirenden Punkte des Condylus extern. femoris, etwa 25 Mm. weit entfernt war, und man konnte jetzt den Unterschenkel in der Frontalebene so weit nach aussen bewegen, dass er, wie in dem beschriebenen Falle, mit dem Oberschenkel einen nach aussen offenen Winkel bildete.

Das Experiment zeigt deutlich, dass eine Seitenbewegung des Unterschenkels bei gestrecktem Kniegelenk nach aussen, bis zu einem gewissen Grade, bei blosser Zerreißung des medialen Seiten- und des hinteren Kreuzbandes, ausführbar ist. Diese Verletzung wird dann eintreten, wenn die Kraft, welche den Unter-, bzw. den Oberschenkel nach aussen brachte, mit der Zerreißung der genannten Bänder erschöpft ist. Wirkt jedoch die abducirende Gewalt noch weiter fort, dann kommt es auch zur Losreißung des Ligament. cruciat. antérieur.